



Obelisk, den ein junger Amerikaner auf seiner Besitzung in Kalifornien der Stammutter Eva als Gedenkstein setzte

Merkwürdige Denkmäler

Von

Dr. Otto-Herbert Schweighoffer

Besonders gründliche Forscher oder Chronisten beginnen immer bei der Erschaffung der Welt. Denkmäler sind wohl ebenso alt wie die Erde und existieren, solange es Menschen gibt. Die Eitelkeit scheint, wie die Geschichte lehrt, auch nicht neueren Datums zu sein, und schon immer hat man Menschen, die man auszeichnen wollte, durch die Errichtung eines Denkmals geehrt. Die alten Pharaonen sind ein wirklich klassisches Beispiel hierfür. Es soll hier aber nicht die Rede von jenen Denkmälern des Altertums sein, die mehr als zur Genüge bekannt sind, und auch nicht von den

Denkmälern landläufiger Art gesprochen werden. Wir wollen nachfolgend kurz zeigen, was für sonderbare Blüten der menschliche Geist auch auf diesem Gebiete treibt und welche Vorgänge unsere Mitmenschen als denkmalsreif erscheinen lassen. Allerdings:

Wir können unsere inähere Verbundenheit nur mit jenem Manne dokumentieren, der als vollendeter Kavalier im Namen seiner Geschlechtsgenossen der ersten Frau ein Denkmal gesetzt hat. Eva, die in eine gewisse Paradiesapfelgeschichte verwickelt und stark kompromittiert sein soll, wurde ein Denkmal durch einen schlichten Obelisk gesetzt. Die Hauptsache aber, besagter Apfel, der soviel Unheil in die Welt gebracht hat, wurde, wie aus nebenstehendem Bild ersichtlich, in Stein gemeißelt und somit für alle Ewigkeit fest-

Denkstein, den ein soleeniger Amerikaner sich noch bei Lebzeiten selbst zum Gedächtnis setzte

